

Bergwerke Ungarns, Istriens und Tirols in dem Hause Jakob Fuggers zusammenflossen, ertönte die ganze damalige civilisierte Welt von ihrem Ruhme, sondern weil jenes Geld benutzt wurde, der Wissenschaft und Kunst, der Wohlthätigkeit und dem Vaterlande die edelsten Dienste zu erweisen. Jakob Fugger wusste, was er that; sein Geist und Herz drängte ihn dazu, als er, selbst kinderlos, den früh verwaisten Kindern seiner Brüder eine wissenschaftliche Ausbildung zu Teil werden liess, die Bestrebungen der Gelehrten unterstützte, bei der Erbauung des Chores von St. Anna wie bei der seiner Grabkapelle alle Künste beschäftigte, für die Armen eine Stadt in der Stadt baute, bei jeder Teuerung seine Kornspeicher öffnete und, als Deutschland in Gefahr war, seine Kaiserkrone zu verlieren, die ungeheuren Summen darleh, mit welchen Karl V. die Stimmen der Kurfürsten kaufen musste.

Man liest gewöhnlich, dass der Erste dieses weltberühmten Geschlechts im Jahre 1370 von dem Dorfe Graben, östlich von Schwabmünchen am Westrande des Lechfeldes gelegen, in Augsburg eingewandert sei. Es ist dies aber schon zwei Jahre früher geschehen. Es waren zwei Brüder, Johann und Ulrich Fugger, welche nach Augsburg zogen. Johannes kam damals zuerst allein dahin; erst 1376 kam Ulrich nach. Die Familie hatte sich schon in Graben mit Weben und Färben beschäftigt, denn diese Gewerbe waren in älterer Zeit immer vereinigt; der Name «Fugger» heisst seiner altdeutschen Bedeutung nach nichts anders als «Färber», und eine ununterbrochene Überlieferung bezeichnet den älteren Fugger als Weber. Neben dem Gewerbe hatten sie in Graben einigen Feldbau betrieben; denn es ist bekannt, dass spätere Fugger die Wiesen und Felder, welche das ursprüngliche Eigentum der Familie gebildet hatten und veräussert worden waren, als die Fugger nach Augsburg übersiedelten, wieder an sich brachten.

Der ausserordentliche Aufschwung, welchen, wie die Stadt im allgemeinen, so auch Handel und Gewerbe, namentlich die Weberei im 14. Jahrhundert genommen hatte, nötigte gleichsam die Fugger, nach Augsburg zu ziehen, wo sie allein mit ihrem Geschäfte

Fortschritte machen konnten. Hier war bereits mit Barchent und Wolle, Flachs und Hanf ein so lebhafter Geschäftsverkehr ins Leben getreten, dass das Umgeld von den Weberwaren eines der einträglichsten Gefälle der Stadt bildete. Ein gewinnvoller Handel mit diesen Waren hatte sich nach allen Ländern Europas ausgedehnt. Die bedeutende politische Macht der Stadt war es allein, welche in jenen unruhigen Zeiten diesem Verkehr die nötige Sicherheit verschaffte.

Die Heirat mit Clara Widolf verschaffte dem Hans Fugger das Bürgerrecht in Augsburg. Nach dem Tode derselben schritt Hans im Jahre 1383 zur zweiten Ehe mit Elisabeth Gevattermann, welche mit sechs Kindern gesegnet wurde. Vier von diesen starben in jungen Jahren, nur zwei Söhne, Andreas und Jakob, pflanzten das Geschlecht weiter fort.

Andreas, geb. 1406, wurde der Stammvater der Fugger vom Reh. Er trieb zuerst grösseren Handel und wurde bereits der «reiche Fugger» genannt. In seiner Ehe mit Barbara Stammer hatte er mehrere Söhne: einer, Jakob, erhielt 1452 vom Kaiser Friedrich III. das erste Fugger'sche Wappen, ein goldenes Reh im blauen Felde, für sich, seine Kinder und Brüder. Doch ist diese Linie bereits im Jahre 1583 ausgestorben.

Der zweite Sohn Jakob, geboren 1410, wurde vorübergehend Zunftmeister der Barchentweber und der Stammvater der Fugger von der Lilie. Nachdem er 1473 gestorben war, bezog seine Wittve das Haus am Judenbergr (im Herzen der Stadt), das bereits der alte Johannes Fugger von einem Gürtler gekauft hatte. Von seinen Söhnen starben Andreas und Johann jung und unvermählt zu Venedig in dem Fugger'schen Handelslager, ebenso Peter; Markus widmete sich dem geistlichen Stande und wurde Propst des Marienstifts zu Regensburg und Canonicus zu St. Johann in Freising. Er starb zu Rom im Jahre 1478, wohin er sich zur Betreibung eines Prozesses bei der päpstlichen Curie wegen der ihm seitens des Augsburger Domkapitels verweigerten Aufnahme in dasselbe begeben hatte.

Der älteste Sohn Ulrich, geboren 1443, kaufte mit seinem Bruder Georg zu